

Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W 9.

Ⓜ Wir versandten Rundschreiben über folgende Anfang Juni erscheinende Neuheiten:

Vaterschaft

Roman von

Karl von Perfall

Geh. M. 4.—; geb. M. 5.50

Karl von Perfalls neuer Roman behandelt in origineller und tiefsinniger Weise das Problem der Vaterliebe. Die Hauptfigur ist ein Student, der sich erst aus Pflichtgefühl, dann aus inniger Liebe ganz seinem unehelichen Kinde widmet. In weiteren Figuren erfährt das Problem der Vaterschaft verschiedene Wendungen. Zugleich ist das Werk ein tiefangelegter Entwicklungsroman, der uns die seelischen Irrungen und Wirrungen der drei Hauptfiguren vor Augen führt. Wiederum zeigt sich in diesem Roman die Perfall eigene Lebensfülle bei anscheinend ganz einfachen Ausdrucksmitteln, und besonders macht sich die gesunde sittliche Kraft einer freimütigen, aber ernststen Weltanschauung geltend. Wer aus Perfalls Büchern nur einzelne kühne Situationen herauspflückt, kann ihnen nicht gerecht werden und bringt sich selbst um den Genuß, den sie zu bieten vermögen durch ihren Gedanken- und Gehühlsinhalt, in dem eine volle und reiche Persönlichkeit sich fruchtbar auslebt.

Eine Jungfrau

Roman von

Emil Lucka

Geh. M. 3.50; geb. M. 5.—

Vielleicht zum erstenmal wird hier ein typisch modernes Mädchenschicksal mit all seinen geheimen und offenen Wünschen objektiv dargestellt und in seine letzten psychischen Gründe hinab verfolgt. So oft auch im letzten Jahrzehnt Mädchenleben beschrieben wurden — meist von Frauen —, immer war Tendenz, Programm dabei, mit der ganzen Opposition gegen alles, was man als veraltet empfand und haßte. Hier wird ein Mädchen-Charakter, der das meiste von dem in sich birgt, was die modernen Frauen bewegt, in überlegener Sachlichkeit, mit einer spöttisch-ironischen Geste geschildert. Backfisch-Überspanntheiten, Schwärmerei, Freundschaft, soziale Tätigkeit, Kunst, Wissenschaft, alles macht Meta durch, und in nichts kann sie ganz aufgehen. Sie ist Doktor der Philosophie geworden und flüchtet endlich enttäuscht und in sich zurückgedrängt als Lehrerin in eine Erziehungsanstalt. Alle unbefriedigten weiblichen Triebe haben sich in mütterliche Liebe zu den Kindern gewandelt, und so gibt es endlich für Meta noch einen gewissen Ersatz für versäumtes Glück. — Ein tragisches Buch für viele, aber dem tiefer Blickenden auch wieder ein humoristisches Buch, das alle Frauen lesen werden. Dem Dichter aber wird es viele Feindinnen machen, weil es in seiner überlegenen und sachlichen Schilderung die Nichtigkeit mancher, heute allzu ernst genommener Dinge tiefer empfinden läßt als jede tendenziöse Predigt und deshalb vielleicht bestimmt ist, einmal einen Markstein, einen Gipfel oder Wendepunkt in der geistigen Frauenbewegung unserer Zeit zu bilden. —

Die Erzellenzen

Eine Gasteiner Geschichte von

Friedrich Werner von Destören

Geh. M. 2.—; geb. M. 3.—

Seit seinem erfolgreichen Jesuitenroman „Christus nicht Jesus“ ist Destören als der beste Schilderer der hohen Gesellschaftskreise Österreichs bekannt. Wie meisterhaft er österreichische Adelstypen zu zeichnen, wie trefflich er gewisse soziale Vorurteile und auch allgemein-menschliche Schwächen zu geißeln versteht, beweist er von neuem in seiner Erzählung „Die Erzellenzen“. Sine ira et studio, in köstlich humoristischer und dabei eminent satirischer Weise entwirft er in dieser „Gasteiner Geschichte“ mit kräftigen Strichen ein Bild, dem er eine umfassende Bedeutung zu geben weiß. Nicht nur jene, die den vielbesuchten Badeort kennen, werden an dem amüsanten Buche herzliches Vergnügen finden, sondern alle, die überhaupt für Wit und Satire Sinn haben. Die Erzellenzherren und ihre Alters- und Kurgenosfen sind in ihrem Sinnen, Tun und Trachten, zumal wo jugendliche Regungen zu Worte kommen oder Standesbewußtsein den Ton angibt, köstlich gezeichnet; die Figuren der aristokratischen Kartenspielgenossen, des Großgrundbesitzers, des Sektionschefs, des ungarischen Generals und des polnischen Herrenhausmitgliedes, sind in allen ihren Unternehmungen und Unterlassungen greifbar, und „die Jagd nach dem Weibe“ ist selten mit so souveränem Humor geschildert worden. Plastik und überzeugende Lebendigkeit sind stets die hervorstechendsten Kennzeichen der Werke dieses Autors gewesen und gelangen auch hier zu Geltung und Wirkung. Ohne großen Aufwand an technischen Mitteln hat der Verfasser mit diesem Buche eine in ihrer Art unübertreffliche Erzählung geschaffen.